

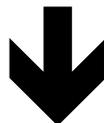
Der „Synodale Weg“ und Bischof Voderholzer

Frau Edler aus Vohburg hat einen Brief an Bischof Voderholzer geschrieben, den sie uns zur Verfügung gestellt hat.

In ihrer Mail an den AKR schreibt sie:

»In der Zeitschrift „Publik Forum“ vom Anfang Dezember stand ein Bericht vom „Synodalen Weg“. Hier wurde von Bischof Voderholzer den Laien die Voraussetzung abgesprochen, überhaupt beim synodalen Weg mitzureden, da sie nicht hermeneutisch gebildet seien. Das hat mich so geärgert, dass ich ihm am 22.12.2019 einen Brief geschickt habe. Und, o Wunder, am 30.12.2019 bekam ich eine email vom Bischofssekretär Dressel. Der Brief sei angekommen. Bischof Voderholzer hat Kenntnis genommen. Er wünschte mir ein gesegnetes 2020. Wie das auf einmal?«

Es folgt der Brief von Frau Edler an Bischof Rudolf Voderholzer:





Rosemarie Edler
email: r-edler@online.de

85088 Vohburg, 22.12.2019
Bleichgriesstraße 14,

P e r s ö n l i c h

Sehr geehrter Herr Bischof Rudolf Voderholzer

Schon wieder fühle ich mich genötigt, Ihnen zu schreiben. Der Grund? Ich habe mich über eine Äußerung von Ihnen sehr geärgert, zeigt es doch Ihr wahres Gesicht wie Sie wirklich denken!

Nicht nur, dass Sie sich am Ende der Bischofskonferenz unter Berufung auf Ihr „Wahrheitsgewissen“ vorbehalten haben auszusteigen. **„Der synodale Weg sei keine Antwort auf die Glaubenskrisen. Es sei unaufrichtig und pseudowissenschaftlich, aus dem sexuellen Missbrauch den Schluss zu ziehen, dass bei der Erneuerung der Kirche über Sexualmoral, priesterliche Ehelosigkeit, die Rolle der Frauen und die Machtverteilung in der Kirche diskutiert werden müsse.“**

Das ist wirklich starker Tobak! Weltweit haben die Amtsträger in einem unglaublichen Ausmaß sexuelle und spirituelle Gewalt in ihren eigenen Reihen geduldet und gedeckt. In der MHG Studie haben unabhängige interdisziplinär arbeitende Wissenschaftler bescheinigt, dass systemische Probleme in der Kirchenstruktur in engem Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch stehen.

„Die Menschen glauben uns nicht mehr“ sagte Kardinal Marx und genau das stimmt auch! Wie soll man Amtsträgern glauben, die sich einfach ignorant über alle wissenschaftlichen Erkenntnisse hinweg setzen? Wer, wie GL Müller, damals Bischof von Regensburg, (lt. Aussage eines Betroffenen) aus Opfern Täter gemacht hat, ist eiskalt ohne jegliche Empathie! Wir Gläubige trauen unserem Führungspersonal nicht mehr zu, Auswege aus der Krise zu finden! Wir müssen an der Basis zusammen mit engagierten Seelsorgern einfach nach unserem Gewissen handeln!

Der synodale Weg ist nicht „einfach so“ entstanden, vielmehr ist er aus höchster Not geboren. Vergleichbar mit einem Rettungsboot, das von einem havarierten Dampfer auf hohe See bei Sturmflut ausgesetzt wurde. Dabei sind noch immer Bischöfe da, die es einfach nicht wahrhaben wollen, dass die Lage sehr ernst ist.

Die beharrenden Kräfte versuchen, das Gesprächsobjekt als vergeblich darzustellen, noch bevor es überhaupt begonnen hat. Nun haben Sie, Herr Bischof (das ist der Grund meines Schreibens) noch zusätzlich Öl ins Feuer gegossen, indem Sie den Beteiligten schlicht die Voraussetzung abgesprochen haben, einen echten Dialog zu führen.

Zitat: **„Es fehle eine von allen Beteiligten anerkannte theologische Hermeneutik (lt. Lexikon: Hermeneutik ist die Theorie der Interpretation und des Verstehens von Texten) und die Bejahung der Prinzipien der katholischen Glaubensbegründung, die eine Berufung auf Schrift, Tradition, Lehramt und Konzilien als stärkste Argumente gelten lässt.“**

Diese Aussage von Ihnen zeugt - mit Verlaub Herr Bischof ich muss es so deutlich sagen - von einer Überheblichkeit, die einfach unglaublich ist! (lt. Lexikon: überheblich = sich selbst überschätzend, in anmaßender Weise auf andere herabsehend) Ist das wirklich Ihre Meinung?

Sie kennen sicher den Satz aus Matthäus 23,12 „.....denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt.....“

Glauben Sie wirklich, dass wir - das Volk Gottes - zu unwissend sind um über die Zukunft unserer Kirche mitzureden? Wir leben nicht mehr im Mittelalter, wo nur die Geistlichkeit gebildet war. Heutzutage können die meisten Menschen lesen und auch die Botschaft Jesu in der Bibel verstehen. Es braucht keinen Übersetzer, der glaubt, uns vermeintlich einfältigen Schafen belehren zu müssen.

Ich frage mich, aber auch **Sie** Herr Bischof Rudolf:

Wem hat Jesus seine Botschaft gepredigt? Dem einfachen Volk oder den Schriftgelehrten? (Seine Botschaft war für das einfache Volk bestimmt!)

Wer hat das Christentum in die Welt getragen - die Apostel (sie waren meist Fischer) oder die Schriftgelehrten? (Die Schriftgelehrten haben Jesus verfolgt und waren letztlich für seinen Tod verantwortlich!)

Klugerweise hat Papst Franziskus viele Bischofssitze neu besetzt, dieses Mal nicht mit CiC-hörigen Dogmatikern, sondern mit Hirten, die in der Lage sind, zu erkennen was notwendig in der Kirche ist. Die von ihm während seines Pontifikats abgehaltenen Synoden haben Erneuerungsprozesse in Gang gesetzt, die nicht mehr gestoppt werden können, selbst wenn dies einige Reformverweigerer auch versuchen! Sturheit wird daran nichts ändern!!

Wollen Sie, Herr Bischof wirklich in einer Reihe mit den „ewig gestrigen“ Kardinal GL Müller, Kardinal Burke, Kardinal Brandmüller und Gleichgesinnte stehen? Alle wurden von Papst em. Ratzinger protegiert! Sie machen sich zwar lautstark bemerkbar, aber da sie ohne jede Macht und deutlich in der Minderheit sind, werden sie nichts erreichen!

Der Leiter der vatikanischen Bischofskongregation Kardinal Marc Quellet äußerte sich gegenüber der spanischen Zeitschrift „Vida Nueva“:

„Die Kirche braucht für die Bischofsbesetzungen heute weniger Professoren und mehr Hirten“, führte Quellet in dem Interview zum - vom Papst gesuchten - Profil von Bischofskandidaten aus. **„Bischöfe sollten in Nächstenliebe vorangehen und als Hirten den „Geruch der Schafe“ angenommen haben“**, wiederholte der Kardinal ein oft von Franziskus gebrauchtes Sprachbild.

Weiter sagte er: **„Es genügt nicht, die Wahrheiten des Glaubens zu betonen, denn die Kultur hat sich in den vergangenen 40 Jahren so sehr verändert, dass man in eine neue Ära des Dialogs eintreten muss!“** (Diese Aussage wurde von kath.net am 11.Dezember 2019 ins Internet gestellt.)

Das ist doch eine mehr als deutliche Aussage, der nichts mehr hinzuzufügen ist. Ich hoffe sehr, dass beim synodalen Weg der Heilige Geist wirksam wird, ähnlich wie es 2013 der Fall war.

Trotz aller Unterschiede in der Sichtweise über die Kirche wünsche ich Ihnen Gottes Segen für Ihre Arbeit

Ihre Schwester im Glauben

Rosemarie Edler